

Einmal zur Erde und zurück

Stella-Cadente-Familienmusical in Bockhorn begeistert mit „Der kleine Tag“

Bockhorn – 81 Kinder und Jugendliche passen auf die Theatert Bühne im Pfarrheim, wie sich bei den Auftritten von Stella Cadente im Familienmusical „Der kleine Tag“ zeigte. Dabei präsentierte der Kinder- und Intermezzochor nicht nur sein großes Können, sondern unterhielt mit seinem bunten und phantasievollen Programm sein Publikum hervorragend. Kein Wunder: Alle sechs Vorstellungen waren restlos ausverkauft.

Chorleiterin Gertie Angermaier, Lehrerin an der Kreismusikschule, und Regisseurin Sigrid Pommer, Erzieherin und Erlebnispädagogin, hatten sich das ursprünglich von Wolfgang Eicke geschriebene Musical vorgenommen, es dann aber teilweise überarbeitet: „Es war speziell für die etwas älteren Jugendlichen nicht cool und zeitgemäß genug.“ Und so übten sie seit Juli, teilweise zeitgleich an verschiedenen Orten in Bockhorn, mit Kindern und Jugendlichen die Szenen.

Auch einmal in der ersten Reihe sein

Denn im Musical möchte der kleine Tag, sehr gut gespielt und gesungen von Antonia Fisch, endlich „in die erste Reihe“. Er will wie seine großen Vorbilder auch einmal auf die Erde zu den Menschen. Bei seinem Umherstreifen im All trifft er den geheimnisvollen Tag (Susanna Dubale), der ihm, ganz unweit, erklärt, sich nicht zu wichtig zu nehmen, sondern ganz er selbst zu sein. Am 23. April ist es dann soweit: Der



Zu den Menschen will Antonia Fisch als „Der kleine Tag“ (Bild unten, l. im weißen Kleid), erzählt sie Susanna Dubale als „Der geheime Tag“ (r.). **Zum Abschlusslied** (Bild oben) gab die gesamte Gruppe von Stella Cadente in ihren bunten Kostümen unter Chorleiterin Gertie Angermaier nochmal alles.

FRIEDBERT HOLZ (2)

kleine Tag darf auf die Erde.

Hier wird er, gespielt und gesungen von wechselnden Mädchen-Gruppen in immer neuen bunten Kostümen, mit Szenen konfrontiert: Der Umzug einer Familie steht an, ein Klavier darf nicht ins Haus. An einer Bushaltestelle ärgern sich Menschen über das schlechte Wetter. Er bekommt mit, wie Schul-

kinder sich – verkleidet als Tiere – vorstellen, dass diese an ihrer Stelle lernen sollten. Überall sorgt der kleine Tag für gute Stimmung, lässt die Sonne scheinen, erlebt glückliche Erden-Kinder und verfolgt gespannt das erste Verliebtsein eines jungen Pärchens (Amelie Müller und Lara Vetrano).

Doch zurück im All, wird das

von den etablierten Tagen kaum gewürdigt. Bis ein anderer Tag dann nach seiner Rückkehr von der Erde berichtet, dass der vergangene 23. April offensichtlich ein ganz besonderer Tag gewesen sein müsse: ganz ohne Kriege, ohne Katastrophen, ohne Hungersnöte. Und so rückt der kleine Tag nun auch vor in die erste Reihe und

genießt den vollen Respekt der anderen.

„Viele Menschen haben hier mitgeholfen, dass dieses Musical funktionieren konnte“, lobte Angermaier das Engagement von drei Müttern, die sich um Kostüme gekümmert hatten, von all jenen Eltern, die beim Aufbau geholfen hatten, von zwei Mädchen, die einen Teil der großen Choreografie übernommen hatten. Und Pommer stellte zufrieden fest, „dass es schön ist zu sehen, wie die Kinder an ihren Aufgaben gewachsen sind und zunehmend mehr Selbstvertrauen gewonnen haben“.

Publikum klatscht begeistert mit

Auch das Publikum genoss die Auftritte des Nachwuchses, ließ sich beim Tanz zum Queen-Hit „A Kind of Magic“ sogar zum Mitklatschen hinreißen. Aus den Stuhlreihen ließ sich beobachten, wie selbst bei der letzten Vorführung noch die Augen der kleinen Akteure strahlten, wenn sie die Bretter jener Bühne betraten, die ihnen an sechs Terminen die Welt bedeuteten.

An diese Szenen, unterlegt mit flotter Musik und kindgerecht vorbereiteten Abläufen, werden sich alle sicher noch lange erinnern. Denn Stella Cadente hat einmal mehr bewiesen, dass es hier in dieser Gruppe neben professionellem Gesang noch weitere Talente gibt. Schade nur, dass Leiterin Gertie Angermaier wohl mit dem Gedankenspielen, bald aufzuhören.

FRIEDBERT HOLZ

Neues Rewe-Areal geplant

Eitinger Gemeinderat gibt Einverständnis für 72 000 Quadratmeter Trockensortimentslager

Eitting – Die Rewe Group erweitert ihren Standort in Eitting um ein neues Trockensortimentslager. Geplant ist das Gebäude nördlich der Kreisstraße ED19 und östlich der bereits bestehenden Fruchtlage.

Um das Projekt zu realisieren, hat der Konzern bereits diverse Flurstücke mit einer Gesamtfläche von 72 000 Quadratmetern gekauft. Geplant sind Lagergebäude auf einer Grundfläche von rund 35 660 Quadratmetern. Ein Drittel der Fläche soll als Hochregallager mit einer

Gebäudehöhe von 35 Metern über Geländeneiveau im Westen des Grundstücks errichtet werden.

Der östliche Teil des Lagers wird eine maximale Höhe von 30 Metern über dem Gelände erreichen. Zudem werden die südlich vorgelagerte Entsorgung und der Wareneingang maximal 20 Meter und der nördlich vorgelagerte Wareneingang maximal 15 Meter hoch werden. Innerhalb des Lagers soll im Nordwesten ein Obergeschoß für die Verwal-

tung realisiert werden. Ein Auto-Parkdeck mit einer Kapazität für 280 Fahrzeuge ist im Nordosten geplant.

Gegen das Bauvorhaben hatte das Eitinger Gremium nichts einzuwenden. Jedoch stieß die Erschließung über den Kreisverkehr an der ED19 und über die Straße „Am Isarkanal“ auf Bedenken. „Wir sollten alle Unterlagen zurückgeben und die Verkehrssituation neu überarbeiten lassen“, forderte Angela Födermair-Hasenhündl (Ortsliste Gaden).

Im Nordwesten des Grundstücks ist das Pkw-Parkdeck geplant, bei dem im Erdgeschoß ein Pfortnergebäude die Zu- und Abfahrten der Lkws regeln soll. Von dort aus wird das Lager über die 6,5 Meter breite Straße umfahren. Im Südwesten können die Entsorgung, im Süden zirka 35 Wareneingangs- und im Norden etwa 50 Warenausgangstore angefahren werden. Auf dem Gelände sind 14 Stellplätze für Lkws möglich. 31 Lkw-Stellplätze sollen südlich der ED19 entstehen.

„Die Bauwerke sind so groß, da wird nicht mehr viel Platz bleiben“, meinte Astrid Hellinger (CSU) zu den Parkmöglichkeiten. Einig sind sich die Räte, die Verkehrssituation und Parkmöglichkeiten für Lkws im gesamten Gemeindegebiet unter die Lupe zu nehmen. Jetzt stand zuerst die Aufstellung des Bebauungsplanes an. Mit den Gegenstimmen von Benjamin Groß (Gemeindefriede), Födermair-Hasenhündl und Helga Niedermaier (beide Ortsliste Gaden) wurde er beschlossen.

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden
**Berglern
Bockhorn
Eitting
Fraunberg
Langenpreising
Oberding
Wartenberg**

Telefon: 0 81 22 / 4 12-131
E-Mail: redaktion@
erdinger-anzeiger.de

DAS DATUM

2024

Der Kreisfeuerwehrverband zieht Bilanz: Fast 90 000 Einsatz- oder Ausbildungsstunden haben die Feuerwehrleute im Jahr 2023 geleistet. Und das alles ehrenamtlich. Dafür müsste man 55 Vollzeitkräfte einstellen, rechnet Kreisbrandrat Florian Pleiner vor. Er freut sich, dass die Zahl der Fehllarme immer weiter abnimmt und die Mitgliederzahl der Feuerwehren deutlich steigt.

2015

Zwölf Stationen umfasst der neue Trimm-dich-Pfad der Marie-Pettenbeck-Schule in Wartenberg. Rektor Adolf Geier stellt den einen Kilometer langen Rundkurs auf dem früheren Bolzplatz hinter der Stroh-halle vor.

2005

In einem Maisfeld zwischen Karlsdorf und Pastetten liegen seit längerem Geflügelkadaver. Auf Nachfrage der Heimatzeitung nimmt sich das Veterinär-amt des Themas an. Die Folge: Die Besitzer des Geflügelhofes müssen die Tierreste sofort entfernen.

1975

Eine Telefonzelle soll in Mitterlern her, so der Wunsch eines Gemeinderats. Die Post sagt prompt zu – und will dafür die zu wenig frequentierte Telefonzelle aus Niederlern verschicken.

IN KÜRZE

Bürgerbüro und Standesamt geschlossen

Wartenberg – Wegen einer Fortbildung sind Bürgerbüro und Standesamt im Wartenberger Rathaus am Montag, 3. November, geschlossen.

Kreisverband der Gartler trifft sich

Oberbierbach – In der Herbstversammlung des Kreisverbands für Gartenbau und Landschaftspflege am Dienstag, 4. November, stehen Berichte, das Jahresprogramm und der Haushalt für 2026 auf dem Programm. Beginn ist um 19.30 Uhr im Gasthaus Strasser.

Kandidaten der Wählergemeinschaft

Niederding – Die Wählergemeinschaft Niederding trifft sich zur Aufstellung der Wahlvorschläge für die Bürgermeister- und Gemeinderatswahl 2026 am Mittwoch, 5. November. Beginn ist um 19 Uhr im Bürgerhaus Niederding.

Das Alter nicht als Schwäche sehen

Großer Andrang beim ersten Wartenberger Waldtherapie-Kongress in der Klinik

Wartenberg – Mit 24 Vorträgen von 18 Experten aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Australien und Japan fand in der Klinik Wartenberg der erste Wartenberger Waldtherapie-Kongress statt. Das rund 34 Hektar große Park- und Waldareal umschließt die Klinik und verfügt damit über die richtigen Voraussetzungen für Waldtherapie. Im August 2024 lief dort deshalb bekanntlich eine Studie zur Wirksamkeit einer solchen Therapie bei geriatrischen Patienten an.

Über die heilsame Wirkung des Waldes austauschen konnten sich diverse Experten bei dem Kongress, der am Wochen-

ende stattfand. Fachvorträge von Medizinern sowie Führungen auf dem klinikeigenen Waldtherapie- und Gesundheitspfad erwarteten die mehr als 100 Interessierten.

In einer abschließenden Podiumsdiskussion regte Arzt und Gesundheitspolitiker Dr. med. Ellis Huber zur Diskussion an und beschäftigte sich zusammen mit Moderatorin und Biologin Dr. Christiane Anders mit der Frage, wie man gemeinsam den Wald als Gesundheitsquelle nutzenstiftend in die Versorgung integrieren könne.

Besonders für geriatrische Patienten sei die Waldtherapie ein Gewinn: „Wir sollten das Al-



Waldtherapie als effektive Lösung betrachteten beim Kongress (v.l.) Andreas Bohn, Dr. med. Ellis Huber und Dr. rer. nat. Christiane Anders.

TANJA MAIER

ter nicht als Krankheit, Schwäche oder Defizit sehen, sondern als Raum für Chancen, Möglichkeiten und Bedeutung.“ Das Selbstbewusstsein der Pati-

enten müsse gefördert werden.

Huber rief dazu auf, achtsam mit den Geldressourcen der Gesellschaft umzugehen. Man solle sich stärker auf Versorgungs-

forschung konzentrieren. „Wissenschaftlich gesehen ist ganz klar: Der Wald ist heilsam, und seine Wirkung übersteigt die vieler Arzneimittel, die selbstverständlich bezahlt werden.“

Ein Kongress im Frühjahr 2027 ist bereits in Planung. „Das ist wirklich erst der Anfang“, freute sich Pressesprecherin Ursula-Maria Lang. „Gehen Sie raus und teilen Sie das, was Sie gelernt haben“, riet sie den Teilnehmern. Die Waldtherapie sei zwar eine kleine Nische, doch auch „eine ganz kleine Nische kann in dieser Allianz eine politisch wirksame Stimme bekommen“.

tama